

Frühling in Griechenland



Mystras

Es soll eine Kulturreise auf dem Peloponnes werden mit ein paar kleinen Wanderungen, die zumutbar sind für meinen Begleiter, der eher ein Stadtflaneur ist. Doch beim Betrachten der Landkarte geht mir auf, dass der Europaweitwanderweg E 4 von Nord nach Süd über den Peloponnes verläuft. Eine Weitwanderung – ist das für uns machbar? VON SUSANNE SCHLOSSAREK (TEXT) UND ARNO PAULUS (FOTOS)

Wir ziehen ein kleines Buch aus der Outdoor-Reihe zu Rate: „Griechenland: E 4 Peloponnes“ von Rolf Roost. Der Autor macht uns den Mund wässrig, indem er schreibt: „Die Tagesetappen sind so angelegt, dass am Abend immer ein Bett, eine

wohltuende Dusche, ein wunderbares Essen in einer lauschigen Taverne und ein Glas Wein als Schlummertrunk auf Sie warten.“

Wandern also mit leichtem Gepäck, das trauen wir uns zu. 15 Etappen sind für die 260 km lange Route vorgeschlagen, wir können uns fünf bis sechs Tage Zeit nehmen und

entscheiden, in Mystras, in der Mitte der 11. Etappe, zu beginnen.

Mystras ist von Sparta aus gut mit dem Bus erreichbar und lohnt sowieso einen Aufenthalt, weil oberhalb des Ortes die Ausgrabung einer 900 Jahre alten byzantinischen Stadt am Berg liegt, mit einer Festung, Klöstern und Kirchen, Palästen und Wohnhäusern. Touristenbusse steuern diese berühmte Stätte an, aber wenn man durch den Torbogen die alte Stadt betritt, ist man fast allein mit Schmetterlingen und Katzen.

Wir übernachten in dem netten kleinen Hotel Mystras Inn, das zu den Sponsoren des E 4 gehört. Dieses Sponsoring ist bitter nötig, denn der Unterhalt und die Markierung des Wegs auf dem Peloponnes geschehen durch Freiwilligenarbeit und werden privat finanziert. Alle Unterkünfte in den Etappenzielen, die den Weitwanderweg unterstützen, sind mit dem Wegzeichen des E 4 gekennzeichnet.

MYSTRAS – ANAVRITI (ca. 700 Hm, 8 km)

Am nächsten Morgen bekommen wir zum Abschied im Hotel Orangen geschenkt. Durch eine malerische Schlucht geht es auf einem wunderschönen, schmalen Weg hinauf zu einem Kloster und weiter bis zum Bergdorf Anavríti. Das Dorf wirkt wie ausgestorben, die Taverne mit großer Terrasse ist menschenleer und das Gästehaus Archontikos, Anlaufstätte für E 4-Wanderer, ist geschlossen. Auf Klingeln und auch auf unsere Anrufe hin meldet sich niemand. Wir haben nicht reserviert, aber es ist Mai und wir waren davon ausgegangen, dass viele Wanderer unterwegs sind. Schließlich findet sich die Wirtin der Taverne ein, und sie besorgt uns ein Zimmer im Dorf.

Aber wir bleiben trotz jetzt gesicherter Übernachtung und einer köstlichen Vorspeisenplatte etwas verzagt, denn wir haben auf das Gästehaus gesetzt, um Informationen über die nächste Übernachtung in der Schutzhütte des Bergsteigervereins von Sparta im Taygetos-Gebirge zu bekommen. Diese Hütte ist nicht bewirtschaftet, nach Absprache wird sie auch für Einzelpersonen geöffnet, aber das soll bis zu 120 € kosten. Irgendwie haben wir gehofft, dass die Hütte schon offen sein würde für Gruppen und wir uns dazu gesellen könnten, aber bis jetzt haben wir nicht einmal jemanden erreicht, um uns anzumelden.

Und während wir auf der Terrasse sitzen

und verschiedene schlechte Möglichkeiten erörtern (In die Hütte einsteigen? Einfach weiterlaufen ohne Übernachtung? Draußen schlafen?), hören wir deutsche Stimmen. Und wie vom Himmel gefallen stehen da Moni und Rudi aus Rosenheim, auch unterwegs auf dem E 4, aber ihnen ist der Kontakt mit einem Verantwortlichen für die Hütte gelungen. Ein Riesenglück für uns und ein großer Zufall, denn die beiden werden die einzigen Wanderer bleiben, denen wir auf unserem Weg begegnen.

Als wir später zusammen beim Abendessen und beim Wein sitzen, hat sich alles geklärt: Zu einem sehr maßvollen Preis wird die Hütte für uns vier geöffnet und wir werden sogar Abendessen und Frühstück bekommen.

ANAVRITI – SCHUTZHÜTTE TAYGETOS (ca. 750 Hm, 13 km)

Zu viert ziehen wir am nächsten Morgen zusammen los, und obwohl die beiden Rosenheimer ungeheure Rucksäcke tragen, sind sie bald verschwunden. Der Weg ist schön und abwechslungsreich, wir kommen durch Kiefernwälder und über blühende Bergwiesen, sehen Schildkröten und eine Schlange auf dem Weg. Vor uns liegen die schneebedeckten Hänge des Taygetosgebirges. Bäche und Quellen rauschen, leider rauscht auf dem letzten Stück des Weges auch ein Gewitterregen mit Hagel.

Da ist es ein Segen, dass es in der Hütte heißen Tee gibt und bald ein Feuer prasselt. Mit Dimitra und Vangeli, die aus dem Tal hochgefahren sind, um uns zu betreuen, ist beim Abendessen bald eine lebhaftere Unterhaltung in Gang. Als der Regen aufgehört hat, zeigt uns Vangeli eine große Höhle in der Nähe – abenteuerlich!

SCHUTZHÜTTE TAYGETOS – ARNA (ca. 1.350 Hm, 16 km)

Von der Hütte aus kann man den höchsten Gipfel des Peloponnes besteigen, den Profitis Ilias, 2.400 m hoch. Moni macht sich vor dem Frühstück auf den Weg und kommt bis zur Schneegrenze.

Bis jetzt war die Beschilderung und Wegführung sehr gut, aber auf dieser Etappe geht es sich streckenweise mühsam. Ein Sturm hat viele Bäume entwurzelt, die den Weg versperren, der Weg kreuzt immer wieder einen Bach und eine Forststraße und wir verlieren

vorübergehend unser Wegzeichen aus den Augen. Aber als wir aus dem Wald kommen, schlängelt sich der Weg wieder gut sichtbar an einem Hang entlang. Wir wandern auf eine Ziegenherde und eine kleine Kapelle zu, durchqueren ein Dorf, bis wir unser Ziel erreichen: Arna, ein Bergdorf mit einer 2000 Jahre alten Platane. Eine Pension gibt es hier nicht, aber auf unser Fragen nach Zimmern eilt der Ruf „Maria!“ durchs Dorf, und für uns werden in einem schön renovierten Natursteinhaus mit Ferienwohnungen zwei Zimmer gerichtet.

In Gesprächen im Kafonion und in der Taverne wird wieder einmal deutlich, wie sich die Menschen hier über Wanderer freuen.

ARNA – AGIOS NIKOLAOS (ca. 1.200 Hm, 15 km)

Auf einem schönen, schattigen Weg wandern wir hinunter zu einem Bach, dann wieder hinauf zu einem Kloster auf einer windumtosten Bergkuppe. Auf dem langen, aber abwechslungsreichen Weiterweg ins Tal hinunter gibt es unterwegs in einem Dorf sogar ein Kafonion, in dem wir uns stärken, bis wir an unserem Etappenziel wieder auf unsere Mitwanderer stoßen, die beim Ouzo sitzen.

Diesmal haben wir uns an die Empfehlung unseres Wanderführers gehalten und am Vortag Nikolaos angerufen, einen Busfahrer, der im Dorf das Haus seiner Eltern an Wanderer vermietet. Er führt uns zum Haus, schenkt uns Bier und Tsipuro aus dem wohlgefüllten Kühlschranks ein und wir genießen den weiten Blick ins Tal, den man vom Balkon aus hat.

Abends in einer der Tavernen am Dorfplatz – die kartenspielenden Gäste sind schon gegangen – kommt ein sehr alter Mann herein, dem die freundliche Wirtin erst Tropfen ins Auge träufelt und dann einen Teller Suppe bringt. Seniorenbetreuung auf Griechisch!

AGIOS NIKOLAOS – GYTHION (600 Hm, 24 km)

Die letzte Etappe, jetzt geht es nur noch hinunter ans Meer! Der Weg schlängelt sich durch Olivenhaine und Felder, es wird zunehmend heißer, und mein Begleiter, der von unserer Wanderung bis jetzt begeistert war, verliert allmählich die Lust am Laufen. Da trifft es sich gut, dass wir in einer Taverne in Platanos, 5 km vor Gythion, zu unseren Getränken Obst geschenkt bekommen und die



INFO

Der **E 4 Peloponnes** ist ein überwiegend gut markierter, wenig begangener Weg. Auf 260 km geht es zwischen Höhen von 0 und 1.600 m auf und ab, auf Ziegenpfaden, alten Fußwegen, Forstwegen und manchmal auch auf Asphalt durch eine sehr abwechslungsreiche südliche Berg- und Tallandschaft.

Wichtigste Informationsquelle:

„Griechenland: E4 Peloponnes“ von Rolf Roost, Conrad Stein Verlag, 2007. Für die Wegführung gibt es regelmäßige Updates unter www.conrad-stein-verlag.de

Weitere aktuelle Informationen zum Weg und zur Übernachtung unter www.e4-peloponnes.info mit den GPS-Daten für die einzelnen Etappen zum Herunterladen.

Beste Wanderzeit: April bis Mitte Juni, September bis Mitte November.

Ausgangs- und Endpunkt und einige Etappenziele unterwegs sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

Tipp: Besser im Voraus mit den E4-Etap-Unterkünften Kontakt aufnehmen!

Auskunft, dass der Bus nach Gythion in einer halben Stunde vorbei kommt. Den Bus fährt zu unserer Überraschung Nikolaos, unser Wirt der letzten Nacht, da dürfen wir nichts bezahlen, und als wir unterwegs an Rudi und Moni vorbeifahren, hält er extra an, um sie einsteigen zu lassen. Aber die beiden, die den E4 auf dem Peloponnes von der ersten Etappe an gegangen sind, wollen ihr Ziel lieber zu Fuß erreichen, und so treffen wir uns erst abends in einem Fischlokal am Hafen von Gythion wieder, um den Abschluss dieses großartigen Weges zusammen zu feiern.

Fazit: Für Griechenland-Liebhaber, die gerne wandern, und für alle, die beim Wandern Lust auf Land und Leute haben, ist dieser Weg ein Muss! ■